Helaba

Im Fokus: Bundesländer

25. Oktober 2023

Zahlen & Fakten: Das Bundesland Hessen

Im ersten Halbjahr 2023 ist Hessens Wirtschaftsleistung leicht gewachsen, während die deutsche schrumpfte. Welche Chancen und Risiken hat Hessens Wirtschaft im kommenden Jahr?

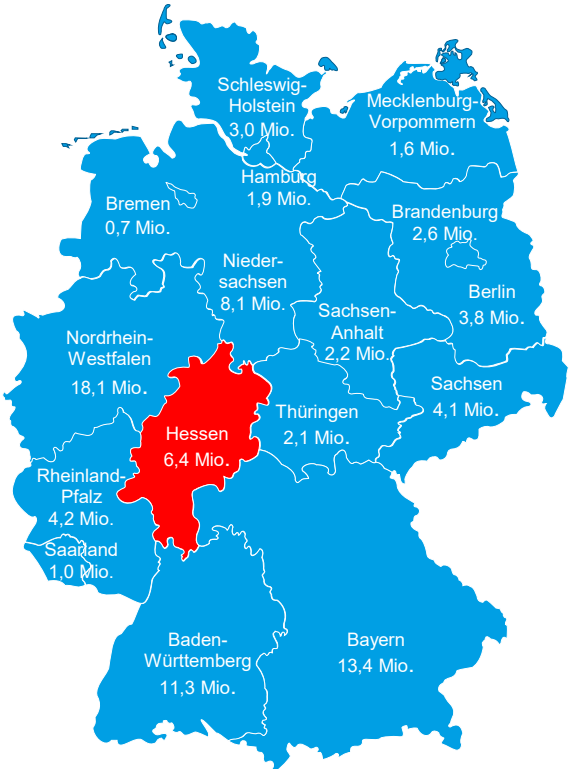
Paul Richter
Regionalanalyse
T 069/91 32-20 24

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderal aufgebauter Staat, der aus 16 Bundesländern besteht. Eines davon ist Hessen, das in der Mitte Deutschlands liegt und mit einer Fläche von gut 21.100 km² zu den mittelgroßen Bundesländern zählt.

Hessen umfasst mit 6,4 Mio. Einwohnern 7,6 % der **Bevölkerung** Deutschlands. Zudem pendelt eine Vielzahl von Beschäftigten in das Bundesland ein. Als Arbeitsort bietet Hessen auf allen Qualifikationsstufen interessante Tätigkeitsfelder.

Hessen in der Mitte Deutschlands

Einwohnerzahl je Bundesland, 31.12.2022



Quellen: Statistisches Bundesamt, Helaba Research & Advisory

In Hessen werden 12 % des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) erwirtschaftet. Damit erreicht das Bundesland eine **überdurchschnittliche Wirtschaftskraft**: Das hessische Pro-Kopf-BIP liegt um 9,4 % über dem Bundesdurchschnitt. Auch in puncto Produktivität, also BIP je Erwerbstätigen, befindet sich Hessen im innerdeutschen Vergleich (ohne die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen) mit 91.000 Euro auf dem zweiten Platz, knapp hinter Bayern (92.000 Euro) und übertrifft den Bundesdurchschnitt um 7,2 %. Die hessische Arbeitslosenquote lag 2023 (Januar-September) mit durchschnittlich 5,3 % deutlich unter dem gesamtdeutschen Wert von 5,7 %. Die Wirtschaftskraft Hessens konzentriert sich vor allem auf Südhessen, dort wurden 71 % des BIP im Jahr 2021 erwirtschaftet. Zur gleichen Zeit entstanden in Nordhessen 16 % und in Mittelhessen 13 % des hessischen BIP.

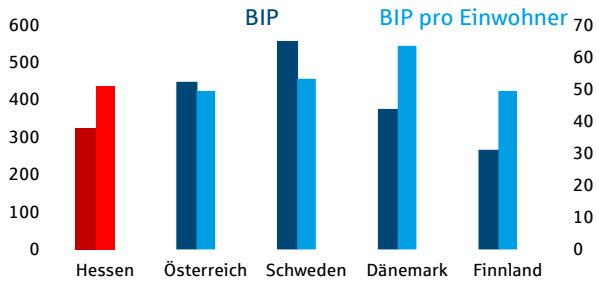
Ausgewählte Kennzahlen		Deutschland	Hessen
Fläche	km²	357.600	21.115
Einwohner 2022	Mio.	84,36	6,40
BIP nominal 2022	Mrd. Euro	3.877	323
BIP pro Einwohner 2022	Euro	46.264	50.592
BIP pro Erwerbstätigen 2022	Euro	84.856	91.006
Arbeitslosenquote, Jan. - Sep. 2023	%	5,7	5,3

Quellen: VGR der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Auch den **internationalen Vergleich** muss Hessen nicht scheuen. So erwirtschaftet Hessen ein BIP in derselben Größenordnung wie Dänemark (vgl. Chart S. 2). Ebenso liegt der Pro-Kopf-Output 37 % über dem Durchschnitt der EU-Staaten und auf Augenhöhe mit den skandinavischen Ländern.

Hessens BIP fast so groß wie Dänemarks

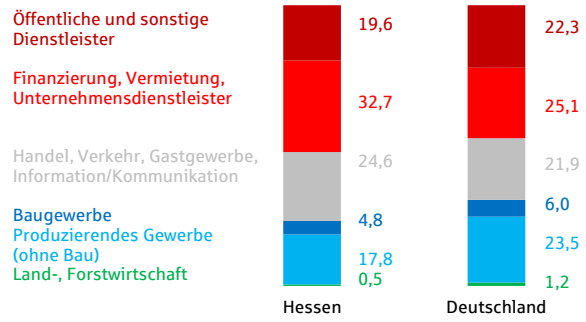
Jeweilige Preise Mrd. Euro — Tsd. Euro



Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Helaba Research & Advisory

Dienstleistungsland Hessen

Anteil an der Bruttowertschöpfung 2022, %



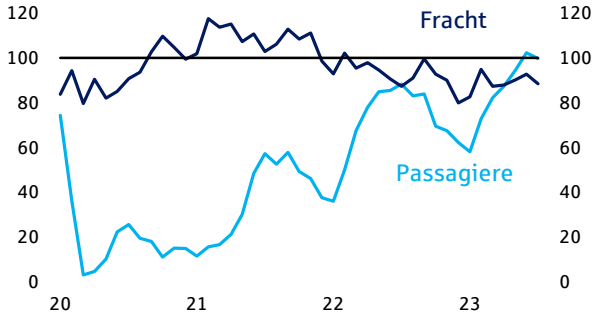
Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Ausschlaggebend für die hohe Wirtschaftskraft Hessens ist der **besondere Branchenmix**: Kein anderes Bundesland kann gleichzeitig ein bedeutendes Finanzzentrum, einen internationalen Flughafen und einen namhaften Messestandort vorweisen. Dies spiegeln auch die statistischen Daten wider: Fast ein Drittel der hessischen Bruttowertschöpfung entsteht im Wirtschaftsbereich „Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleister". Ein Viertel des Outputs steuert der Sektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information/Kommunikation" bei. Innerhalb dieser Gruppe steht die starke Logistikbranche repräsentativ für Hessen. Das Frankfurter Kreuz ist einer der meistbefahrensten Verkehrsknotenpunkte Europas und die Häfen an Rhein und Main verbinden die Region mit den niederländischen Seehäfen.

Deutschlands größte Arbeitsstätte, der **Frankfurter Flughafen,** ist Drehkreuz für Güter und Menschen aus der ganzen Welt. Im Juli 2023 wurden am Frankfurter Flughafen 29 % des Passagier- und 41 % des Frachtaufkommens im deutschen Luftverkehr abgefertigt. Somit nimmt der Flughafen unangefochten Platz 1 innerhalb Deutschlands ein. Im Rekordjahr 2019 traten 70,5 Millionen Fluggäste ihre Reise in Frankfurt an. Obwohl der Luftverkehr besonders stark von vergangenen Krisen betroffen war, haben sich die Passagier- und Frachtzahlen nach der Pandemie gut erholt. Der Flughafenbetreiber Fraport erwartet, dass die Fluggastzahlen 2026 wieder das Vorkrisenniveau erreichen. Im selben Jahr soll das neue Terminal 3 in Betrieb genommen werden, welches zunächst über eine jährliche Kapazität von 19 Millionen Passagieren verfügt und sich im Vollausbau auf 25 Millionen Fluggäste steigern wird.

Frankfurter Flughafen erholt sich gut

Jahresdurchschnitt 2019=100



Quellen: Fraport, Helaba Research & Advisory

Die **Messe Frankfurt** ist weltweit in 180 Ländern präsent und ein weiteres Asset, welches die internationale Ausrichtung der Region verstärkt. Gemessen an der Ausstellungsfläche ist Frankfurt hinter Shanghai und Hannover der drittgrößte Messeplatz der Welt. Im Jahr 2019 erzielte die Messegesellschaft weltweit den drittgrößten Umsatz. Im Geschäftsjahr 2022 generierte sie einen Umsatz in Höhe von 454 Millionen Euro und die Konzernführung blickt optimistisch in die Zukunft.

Hinter der außergewöhnlichen Branchenzusammensetzung Hessens steht auch der **Finanzplatz Frankfurt**. Dieser ist Hauptsitz von 111 Auslandsbanken in Deutschland, von Unternehmensberatungen und der Europäischen

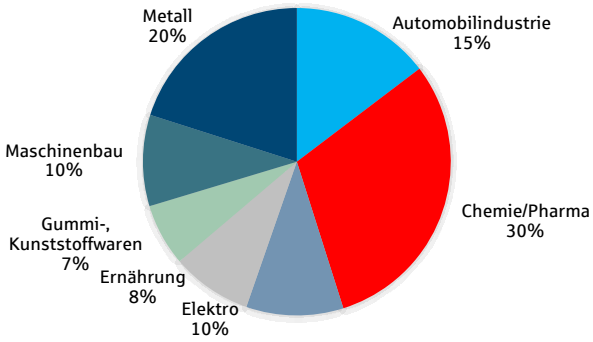
Zentralbank. Kombiniert mit dem Wirtschaftsstandort Deutschland entstehen für diese Institutionen attraktive Netzwerkeffekte. Die wachsende Bedeutung Frankfurts lässt sich auch daran erkennen, dass in Folge des Brexits rund 3.500 neue Jobs in der Bankenindustrie vor Ort entstanden sind.[1]

Mit zahlreichen **Rechenzentren** hat sich eine wichtige Zukunftsindustrie im Großraum Frankfurt angesiedelt. Grund hierfür ist DE-CIX in Frankfurt (Deutsche Commercial Internet Exchange), der weltweit größte Internetknoten. Aktuell befinden sich 70 Rechenzentren in der Region und weitere sind im Bau. Die zunehmende Bedeutung von Digitalisierung, 5G und KI spricht für eine wachsende Nachfrage nach Rechenleistung. Außerdem ist es in Zeiten von wachsender politischer Unsicherheit vorteilhaft, Souveränität über Dateninfrastrukturen zu haben. Jedoch sind die energieintensiven Rechenzentren auf einen günstigen Strompreis angewiesen.

Das **Produzierende Gewerbe** (ohne Bau) spielt in Hessen mit einem Anteil von 17,8 % an der Bruttowertschöpfung eine kleinere Rolle als bundesweit mit 23,5 %. Dennoch sind rund 320.000 Menschen in der hessischen Industrie beschäftigt, welche 115 Mrd. Euro Umsatz im Jahr 2022 generierte. Innerhalb der industriellen Produktion gibt es deutliche Schwerpunkte in Hessen: So enstand 30 % des Industrieumsatzes im Bereich Chemie/Pharma. Die Automobilindustrie und die Metallbranche erwirtschafteten 15 % bzw. 20 % des Industrieumsatzes. Damit trugen die drei genannten Branchen zu 65 % des Umsatzes bei. Bundesweit ist die Industriestruktur ähnlich konzentriert, allerdings dominieren hier der Automobil- und der Maschinenbau. Die Krise der Automobilindustrie spiegelt sich auch darin wider, dass ihr Anteil am Industrieumsatz in Hessen um 3 % gegenüber dem Vorjahr gesunken ist.

Industriestruktur in Hessen

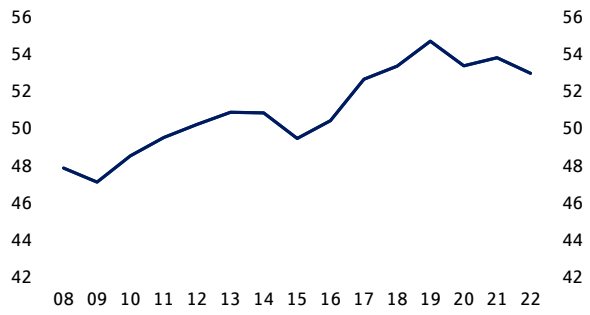
Anteil am Industrieumsatz in Hessen 2022, %



Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Helaba Research & Advisory

Exportquote* leidet unter Krisen

Exportquote der Industrieunternehmen, %



* Exportquote (%) = (Umsatz im Ausland / Umsatz Insgesamt) * 100
Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Helaba Research & Advisory

Die **Exportquoten** der hessischen Industrieunternehmen sind in den vergangenen zwanzig Jahren kräftig gestiegen. Dabei erreichte Hessen 2019 mit einem Anteil von 55 % einen Hochpunkt, welcher durch die Turbulenzen der letzten Jahre auf 53 % gefallen ist. In Folge von Pandemie und Ukrainekrieg war es zu einem Einbruch der In- und Auslandsnachfrage gekommen, sodass in Summe die Exportquoten leicht gesunken waren. Dabei spiegelt die Entwicklung der Exportquote die starke Abhängigkeit der hessischen Unternehmen von der Weltwirtschaft wider. Die für Hessen wichtige Chemie- und Pharmaindustrie wies 2022 sogar eine Exportquote von 66 % auf und beschäftigte die meisten Menschen innerhalb des produzierenden Gewerbes (62.500 Stellen).

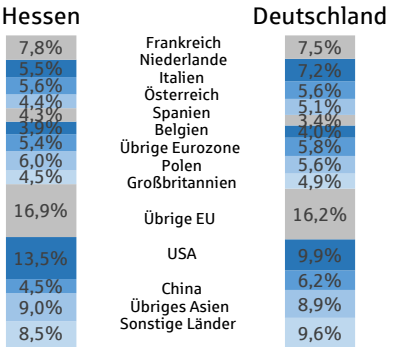
Insgesamt gingen 65 % der Ausfuhren Hessens nach Europa. Die Eurozone war im ersten Halbjahr 2023 mit einem Anteil von 36 % das Hauptziel der hessischen **Ausfuhren**. Die deutschen Nachbarstaaten und Italien zählen zu den Top-Handelspartnern. Die USA erhielt den höchsten Einzelanteil an hessischen Ausfuhren (13,5 %) und spielte für in Hessen ansässige Unternehmen eine wichtige Rolle. Das Handelsvolumen mit dem asiatischen Kontinent erreicht das gleiche Ausmaß. Innerhalb Asiens war China der wichtigste hessische Handelspartner mit 4,5 % der Ausfuhren.

[1] Helaba Research & Advisory, Im Fokus Finanzplatz: „Main-Metropole wichtig für Auslandsbanken“ vom 29.08.2023

Der nominelle Wert der hessischen Einfuhren ist deutlich höher als der Wert der Ausfuhren. Dieser Unterschied wuchs stetig über die vergangenen Jahre. Im Jahr 2008 waren die Einfuhren 34 % größer als die Ausfuhren. Diese Differenz hat sich bis 2022 auf 67 % erhöht. Dieser **Einfuhrüberschuss** ist konträr zum Bundesdurchschnitt, welcher in der Regel einen Ausfuhrüberschuss aufwies. Dieser Unterschied verdeutlicht, dass Hessens BIP im Vergleich zum Bund weniger von ausländischer Nachfrage abhängt, jedoch auf Importe angewiesen ist.

EU und USA sind Hessens größte Handelspartner

Anteil an Ausfuhren, Januar bis Juli 2023, %



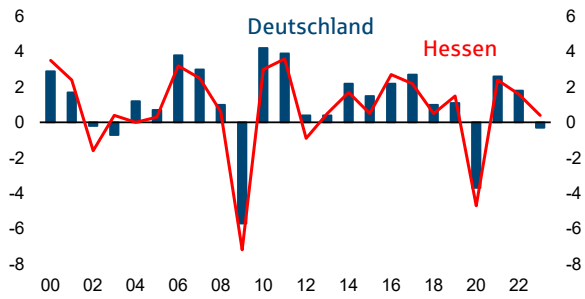
Quellen: Statistisches Bundesamt, Hessisches Statistisches Landesamt, Helaba Research & Advisory

Die **hessischen Wachstumsraten** der beiden vergangenen Jahre in Höhe von 2,4 % (2021) und 1,6 % (2022) werden voraussichtlich dieses und nächstes Jahr nicht mehr erreicht. Optimistisch stimmt jedoch, dass Hessen im ersten Halbjahr 2023 ein positives BIP-Wachstum von 0,4 % aufwies, während Deutschlands BIP um 0,3 % geschrumpft ist. Für das kommende Jahr prognostizieren wir, dass Hessen mit 1,5 % wächst, etwas stärker als der Bundesdurchschnitt (1,3 %). Treibend wird die Finanzindustrie sein, deren Einlagengeschäft von dem gestiegenen Zins profitiert. Impulse für Gastronomie und Flugindustrie könnten von der anstehenden Europameisterschaft ausgehen.

Auf dem **Arbeitsmarkt** wirken die Krisen der letzten Jahre nach. Seit Juni 2022 werden ukrainische Flüchtlinge nicht mehr nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, sondern durch das Bürgergeld finanziert. Damit werden sie in der Arbeitslosenstatistik erfasst. Bundesweit sind schätzungsweise 0,4 Prozentpunkte des Zuwachses der Arbeitslosenquote auf ukrainische Flüchtlinge zurückzuführen. Das entspricht knapp der Hälfte des bundesweiten Anstiegs vom Tiefstand von 5,0 % im Jahr 2019 auf 5,7 % im September 2023. Die hessische Arbeitslosenquote verzeichnet den selben Trend und steigt im gleichen Zeitraum von 4,4 % auf 5,3 %. Damit wird der Bereich der Vollbeschäftigung von etwa vier bis fünf Prozent leicht überschritten.

Hessen wächst in 2023* nur wenig

Reales Bruttoinlandsprodukt, % gg. Vj.

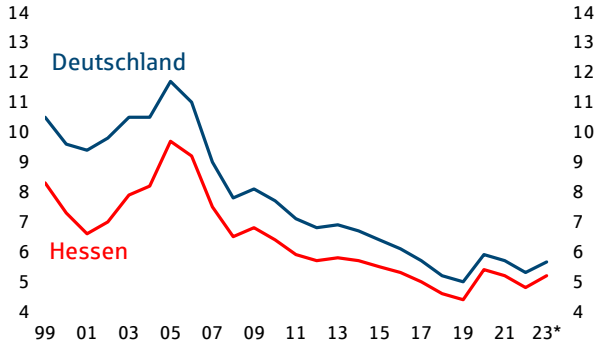


* 1. Halbjahr 2023

Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder, Helaba Research & Advisory

Arbeitsmarkt trotz Krisen resilient

Arbeitslosenquote, % aller Erwerbspersonen



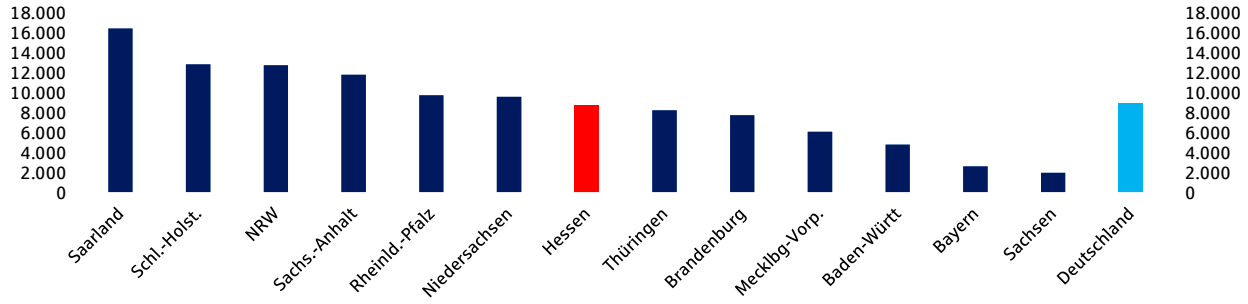
* Durchschnitt Januar bis September 2023

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Helaba Research & Advisory

Mit einem Anteil von 29 % Beschäftigten in „hoch komplexen Tätigkeiten“ ist Hessen deutschlandweit gleichauf mit Bayern und Baden-Württemberg, was den Einsatz von Fachkräften betrifft. Der vergleichsweise leichte Anstieg der Arbeitslosenquote lässt sich auch damit begründen, dass Unternehmen aufgrund des zunehmenden **Fachkräftemangels** zögerlich Mitarbeitende entlassen, weil es schwer ist, adäquates neues Personal zu finden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass eine hohe Nachfrage nach Fachkräften besteht, welche unzureichend durch den Arbeitsmarkt bedient wird. So standen im Jahresdurchschnitt 2022 in Hessen knapp 164.000 Arbeitslose rund 52.000 offenen Stellen gegenüber. Außerdem kamen auf 3.600 unbesetzte Ausbildungsstellen 1.700 unversorgte Bewerber und Bewerberinnen.

Hessen ist im nationalen Vergleich durchschnittlich verschuldet

Verschuldung der Bundesländer pro Einwohner in Euro, Dezember 2022



Quellen: Bundesfinanzministerium, Helaba Research & Advisory

Durch seine Wirtschaftsstärke erzielt Hessen überdurchschnittlich hohe Steuereinnahmen. Da Deutschland ein föderaler Staat ist und auf die Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse achtet, werden durch den Länderfinanzausgleich Gelder umverteilt. Neben Hamburg sorgt Hessen derzeit mit Bayern und Baden-Württemberg als **Nettogeber** dafür, dass die finanzschwachen Bundesländer aufholen.

Die Pandemie, der Ukraine-Krieg und die Energiekrise führten zu einer Aussetzung der Schuldenbremse und zu einer Rekordneuverschuldung von Bund und Ländern. Ermöglicht wurde diese insbesondere durch Sondervermögen. Das Bundesfinanzministerium begann 2023 mit dem Abbau der Neuverschuldung. Der **Verschuldungsgrad** der Bundesländer ist sehr unterschiedlich. Die hessische Relation von Schulden zu BIP beträgt 17 % und ist somit unter dem deutschen Durchschnitt von 19 %. Mit Ausnahme von Sachsen-Anhalt und Bayern konnten alle Länder 2022 ihre Pro-Kopf-Verschuldung im Vergleich zum Vorjahr reduzieren. Hessen baute diese um 6,7 % und damit nach dem stark verschuldeten Saarland (-7,2 %) am meisten ab, Deutschland erreichte einen Rückgang von 4,3 %. Das solide Schulden- und Liquiditätsmanagement steht repräsentativ für die hessische Haushaltsdisziplin, welche es ermöglicht, Zinsanstiege relativ gut zu kompensieren.

Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:
Dr. Stefan Mitropoulos

Verantwortlich:
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
T +49 69 / 91 32 – 20 24

Internet: **www.helaba.com**

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.